



Parlamentarischer Vorstoss

Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 139-2022
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2022.RRGR.233

Eingereicht am: 15.06.2022

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: von Wattenwyl (Tramelan, Grüne) (Sprecher/in)
Remund (Mittelhäusern, Grüne)
Hässig Vinzens (Zollikofen, SP)
von Arx (Schliern b. Köniz, GLP)
Bossard-Jenni (Oberburg, EVP)
Grupp (Biel/Bienne, Grüne)
Kohler (Meiringen, Grüne)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 08.09.2022

RRB-Nr.: 1116/2022 vom 02. November 2022
Direktion: Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Annahme**

Eine CO₂-Bilanz für den Kanton Bern

Der Regierungsrat wird beauftragt, für den ganzen Kanton Bern eine CO₂-Bilanz pro Gemeinde zu erstellen.

Begründung:

Der Kanton hat eine Bilanzierungsmethode entwickelt und verfügt somit nun über ein konkretes Messinstrument. Diese Methode wurde im kantonalen Amt für Umwelt und Energie im Anschluss an einen ersten Versuch in der Stadt Bern entwickelt.

Diese Methode basiert auf der Bilanz der einzelnen Gemeinden. Insofern ist die gleichzeitige Bestimmung der Bilanz pro Gemeinde und für den ganzen Kanton naheliegend und stellt keinen Zusatzaufwand dar.

Die Ergebnisse einer CO₂-Bilanz (oder Kohlenstoffbilanz) ermöglichen es, auf der Grundlage konkreter Daten zu handeln. Das Endziel ist eine Senkung unserer CO₂-Emissionen.

Die Region Oberland-Ost profitiert dank der Wyss Academy als erste davon und wird daraus gute Analysen und Anpassungsvorschläge ableiten können. Nun geht es darum, die Bilanz auf alle Gemeinden des Kantons Bern auszuweiten, um den Klimawandel besser bekämpfen zu können.

Begründung der Dringlichkeit: Die Dringlichkeit des Klimaschutzes ist weitgehend anerkannt, und die zu ergreifenden Massnahmen sind verfügbar.

Antwort des Regierungsrates

Treibhausgasemissions-Bilanzen sind wichtige Grundlagen für die Klima- und Energiepolitik des Kantons und die Gemeinden. Sie zeigen die Bereiche auf, wo die meisten Treibhausgasemissionen entstehen und wo der grösste Handlungsbedarf liegt. Zum Beispiel ist ersichtlich, wie gross die Emissionen im Bereich Gebäude sind und ob aufgrund dessen ein lokaler Wärmeverbund sinnvoll wäre. Damit können Massnahmen zielgerichtet geplant und umgesetzt werden. Mit einer wiederkehrenden Erhebung der Bilanzen können die ergriffenen Massnahmen in ihrer Wirkung überprüft und die Reduktion der Treibhausgasemissionen kontrolliert werden. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Ausgangslagen in den Gemeinden ist eine Bilanzierung auf Gemeindeebene zum Ergreifen wirkungsvoller Massnahmen wertvoll.

Das laufende Projekt «Klimametrik Kanton Bern» ist ein Projekt des Amtes für Umwelt und Energie (AUE) der Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion. Für die Pilotphase wurde die Region Oberland Ost ausgewählt, weil in dieser Region gleichzeitig das Projekt «CO₂-neutrale Tourismusregion Oberland Ost-Jungfrau-Interlaken» mit der Wyss-Academy (WA) initialisiert wurde und die Treibhausgasbilanzen bereits von grossem Nutzen sind. Die Pilotphase konnte in Zusammenarbeit mit der Projektleitung der WA durchgeführt werden und so Synergien im organisatorischen und informativen Bereich genutzt werden. Das Projekt sieht vor, dass nach erfolgreichem Abschluss der Pilotregion, die Bilanzierungen auf alle Gemeinden übertragen werden. Jedoch dauert die Erstellung der Bilanzen für alle Gemeinden deutlich länger, um die notwendigen Daten zu erheben und zu analysieren.

Die Bereitstellung aller Grundlagendaten im Rahmen der Energie- und Klimadatenplattform (EKDP) dauert noch einige Wochen, hat aber keinen personellen Mehraufwand im AUE zur Folge, weil dies im Rahmen der Energie- und Klimadatenplattform ohnehin erledigt werden muss. Denn diese dienen als Grundlage für die gesetzlich vorgeschriebene CO₂-Berichterstattung an den Bund. Die Erstellung der Bilanzen für alle Gemeinden war bereits zu Beginn des Projektes vorgesehen und wurde entsprechend budgetiert. Der Auftrag an die externe Firma ist nach der erfolgreichen Pilotphase im Oberland Ost erteilt worden. Die Resultate sollen bis im Mai 2023 vorliegen. Auf eine Kostenbeteiligung durch die Gemeinden für die Erstbilanzierung wurde verzichtet.

Der Regierungsrat wird diese Bilanzen für die Gemeinden zur Verfügung stellen.

Verteiler

– Grosser Rat